

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 11 (1897)

124 (30.5.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-260688](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-260688)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat (inkl. Postgebühren) 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Vorkontingente Nr. 5290) vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.40 Mk., monatlich 70 Pfg., exkl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon - Anschluss Nr. 58.

Inserate werden die fünfspaltige Corpusspalte oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Höhere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 124.

Vant, Sonntag den 30. Mai 1897.

11. Jahrgang.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Die zweite Lesung der Vereinsgesetznovelle im preussischen Abgeordnetenhause ist so verlaufen, wie man im Voraus annehmen konnte. Nach einer erregten Debatte, die bei der Rede des Ministers v. d. Meule sich allerdings recht animirt gestaltete, wurden die Artikel 1 und 3 der Vorlage, welche die diskretionären Vollmachten der Polizei enthielten und einen Abfluß einiger Bestimmungen des Sozialistengesetzes darstellten, abgelehnt. Desgleichen wurden die Anträge der Konservativen abgelehnt, die zum Theil die Regierungsvorlage verschärften, zum Theil präzisirten, gegen wen das Vereinsgesetz sich richten soll. Der Artikel 2 wurde leider und zwar durch die Hilfe der Nationalliberalen angenommen. Darnach sind die Minderjährigen von politischen Vereinen und Versammlungen ausgeschlossen. Der Artikel 4 wurde mit der Umänderung, daß Frauen und Minderjährige an unpolitischen Vereinen theilnehmen können, angenommen. Ferner wurde der Antrag des Reaktionsären Freiherr v. Jellisch zu Artikel 5 zur Hälfte angenommen. Der Antrag lautet: Der Vorsitzende einer Versammlung soll in die Verhandlungen nicht eintreten, bevor die Minderjährigen aufgefordert sind, sich zu entfernen. Jollisch soll die Versammlung aufgelöst werden können.“ Der erste Theil dieses Antrages ist natürlich wieder mit Hilfe der Nationalliberalen angenommen, dagegen das Recht der Auflösung im Falle der Zusammenkunft jedoch abgelehnt worden. Es ist das Weser eine Klinge, jedoch die preussische Regierung wird sich zur geordneten Zeit die Klinge schon holen. Aus der Diskussion ist die nochmalige Begründung der Vorlage durch den Minister v. d. Meule bemerkenswerth wegen ihrer Schwäche. Nachdem der Minister darüber gelaugt hat, daß die Kommission, die Hofmann aus den Studien“ genommen, erklärt er, das Vereinsgesetz sei notwendig: 1. weil in einer sozialdemokratischen Versammlung gefagt worden sei, „wenn man den Staat untergraben könne, soll man es thun“; 2. in einer anarchischen Versammlung 1893 gefagt worden sei, man müsse sich zusammenschließen um Klade zu nehmen an der Ausbeutung des Kapitals; in einer anderen Anarchisten-Versammlung Jemand gefagt hat: „Ich bin Individualist“; weil 4. die politischen Sozialisten die Wiederherstellung eines selbstständigen Volkes anstreben; 5. in Hannover in einer Versammlung ein Redner gefagt hat: die Preußen seien nach

Hannover gekommen, weil sie im eigenen Lande nichts als Kartoffelschalen zu essen hätten. Diese Redebüthen zu verfolgen, habe der Staatsanwalt abgelehnt, darum die Polizeifürsorge, daß sie in Zukunft verhindert werden. Dem Antrag bereite der Minister mit der Wiedergabe der Versammlungsrededüthen eine recht bessere halbe Stunde.

Der Antrag über die Eidesleistung, der von den Abg. v. Salisch und Benosen im Reichstage eingebracht wurde, ist von den Antragstellern in einigen Punkten geändert worden. Der zu drei Paragraphen erweiterte Artikel III des Antrages lautet jetzt: § 1. Wer vor einer zur Abnahme von Eiden zuständigen Behörde als Zeuge oder Sachverständiger vernommen wird und als solcher wesentlich falsch aussagt, obwohl er von der Behörde auf die Strafbarkeit wesentlich falschlich hingewiesen worden ist, wird mit Gefängnis bis zu drei Jahren bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Geldstrafe erkannt werden. § 2. Hat ein Zeuge oder Sachverständiger eine nach § 1 strafbare Aussage gemacht, so ist die an ihn verurtheilte Strafe auf die Hälfte bis ein Viertel zu ermäßigen, wenn 1) die Angabe der Wahrheit gegen ihn selbst eine Verolung wegen eines Verbrechens oder Vergehens nach sich ziehen konnte, oder 2) der Aufgebende die falsche Aussage zu Gunsten einer Person, rüchlichst welcher er die Aussage ablehnen durfte, erstattet hat, ohne über sein Recht, die Aussage ablehnen zu dürfen, belehrt worden zu sein. § 3. Nimmt der Zeuge oder Sachverständige die nach § 1 strafbare Aussage zurück, bevor noch ein Strafpruch oder Endurtheil darauf ergangen ist, so bleibt er strafflos.

Ein Dummigen schädigt die Landwirtschaft mehr als 50 Bebel. Alle sprach der Kennerminister der Konservativen im Reichstage, Abg. Luz, am Sonntag in einer öffentlichen Versammlung des Bundes der Landwirthe in Halle. Ein Bebel hat die Landwirtschaft überhaupt noch nicht geschädigt, den Junkern hat er allerdings manchen Strich durch die egoistische Rechnung gemacht. Aber das Urtheil über Dummigen ist verhältnißmäßig genug.

Die Anstellung eines Dolmetschers, ausgerichtet mit den Rechten und Pflichten der Fabrikinspektoren, ist vom hannoverschen Senat bei der Bürgerschaft beantragt worden. Die Fabrikarbeiter haben bekanntlich seit Jahren die Einrichtung einer Fabrikinspektion verlangt. Der Dolmetscherdienst hat nimmehr verlangt, daß diesem Verlangen Folge gegeben wird.

Die Sozialdemokratie der bayerischen Rheinpfalz hält Sonntag, 20. Juni, von Vormittags 10 Uhr an, im Stadtsaale zu Speier ihren 8. Parteitag ab. Die Tagesordnung lautet: 1) Bericht des Agitationskomitees, Referent Huber; 2) die Presse, Referent Wenzel; 3) die nächsten Reichstagswahlen, Referent Ehrhart; 4) Anträge.

Bei den Gewerbegerichtswahlen in Nürnberg erhielt in der Klasse der Arbeitervertreter die sozialdemokratische Liste mit ca. 3200 Stimmen den Sieg. Die Gegenkandidaten der Christlich-Sozialen trugen auf ganze 280 Stimmen. An der Wahl der Unternehmervertreter beteiligten sich unter Parteigenossen nicht.

„Es geht auch so!“ In Hongkong (Prov. Fokien) ist, wie berichtet wird, das für Sonntag den 23. Mai vom polnischen Industrieverein geplant gewesene Sommerfest von der Behörde schlangens verboten worden, „weil Gefahr für die öffentliche Sicherheitsordnung und Ruhe zu befürchten gewesen sei.“ Für Fokien wird es also, wie man hieraus erhellt, gar keines neuen Vereinsgesetzes bedürfen.

Fünf Mitglieder der Ethnie Petaria sind verhaftet worden, weil sie während der Panik in Lania das Haus des Erzbischofs geplündert haben; einige silberne Leuchter wurden bei ihnen wiedergefunden. (1)

Aus Athen wird noch gefahren noch telegraphirt: Garibaldi hat sich mit 1200 seiner Leute in Agia auf den von der Regierung zur Verfügung gestellten Fahrzeugen eingeschifft. Um jede Erregung zu verhüten, wird es nur Garibaldi und seinem Generalfelderkommando, im Voraus an Land zu geben.

Die Regierung richtete an die Mächte ein Memorandum über die zwischen denselben erörterten Friedensbedingungen.

Athen, 28. Mai. Mehrere Garibaldiener trafen gestern Abend ohne Waffen hier ein. Nicotti Garibaldi hatete dem Ministerpräsidenten einen Besuch ab. Derselbe sprach Garibaldi seinen lebhaften Dank für die Griechenland erwiesenen Dienste aus.

Athen, 27. Mai. Die letzte Abtheilung der griechischen Truppen ist von Aetia heute Abend hier eingetroffen.

Der griechisch-türkische Krieg.

Die Friedensunterhandlungen sind im Gange. Diefelben scheinen sich, soweit man aus den vorerwähnten Nachrichten entnehmen kann, sehr schwierig zu gestalten, weil die türkischen Unterhändler an ihren übertriebenen Forderungen festhalten und die griechische Regierung mehr eine Grenzberichtigung noch Kriegserklärungung suchen will. Die Kreter wollen noch weiter für die Vereinigung mit Griechenland wirken, sind aber guten Rathschlüssen von Athen nicht unangenehm. Die Garibaldiner werden, Zeitungsberichten zu Folge, jetzt in Griechenland schlecht behandelt. Man fürchtet ihre revolutionäre Propaganda. Den italienischen Deputirten de Felice, der sich nach Athen begeben hat, um für seine Landsleute einzutreten, hat die Regierung auf ein Schiff im Voraus bringen lassen mit der strengen Weisung an den Kapitän, ihn nicht an Land zu lassen.

Weiter wird noch telegraphisch gemeldet: Athen, 28. Mai. Die Garibaldiner machten im Voraus den Versuch, den italienischen Deputirten de Felice zu befreien; hierbei entstand ein Streit, bei welchem eine Privatperson und ein Soldat verwundet wurden. An Bord der „Sardagna“ gefahrt, wurde de Felice am Abend auf die Intervention des italienischen Gesandten und sein Verbrechen, abzuweisen, ohne weitere Zwischenfälle hervorzurufen, hin wieder freigelassen.

Prosef Tausch und Lühov.

Weiter kommt zur Verlesung ein Artikel, dem v. Lühov über den Anarchistenprosef Tauschmann und dessen in der „Täglichen Rundschau“ veröffentlicht hat. In dem Artikel wird das Verbrechen des Anarchisten auf den Anarchisten Tauschmann mit dem Namen eines politischen Hintergrund gehen zu wollen. v. Lühov behauptet, diesem Artikel habe zu sehen. Er geht zu seinem zweiten Agenten Gungold-Streit auf dessen mehrmaliges Ansuchen seine und des Polizeiverstärkers A. Mauerbecher Anklagen über den Anarchisten Tauschmann zu haben. Er sei mit Herrn v. Mauerbecher im Anklage gefahren, daß mit dem Anarchisten die Politik nicht zu thun habe. Gungold-Streit habe dann aus einem Artikel gefahren, aus dem nämlich v. Lühov Stoff zu seinem Artikel genommen habe. Den Artikel habe er keineswegs für einen politischen. — Anknüpfung v. Lühov hat den von ihm gefahrenen Artikel für ein Anarchisten-Propaganda. Nach Ansicht des Herrn v. Lühov sei Herr Kommitteur de Felice, dem die Unterwerfung der Anarchisten obliegt, höchst ungeschickt. Da er die Anarchisten in Deutschland umzuwandeln. Bis her habe man in Deutschland keine Jurist vor den Anarchisten gehabt. Herrn de Felice's Anarchistenverleumdung habe seine Fehler begangen; Anklagen habe sich einmal hoch hoch angeschuldigt unter die verdammten Anarchisten gehen und auch hier in der Ausweisung eine feine Taktik nicht gut bezeichnende Begegnung mit Anarchisten gehabt. Es sei daher ganz ungeschickt, wenn Lühov einmal an der Hand der Anarchisten-Anklagen etwas über die Materie fährte.

v. Lühov behauptet weiter, daß v. Tausch sich nach in vielen fahnen Informationen zu Artikel gegeben habe, deren Unterbringung ihm nicht möglich war. Der Verlesende hält den Angeklagten v. Tausch vor, daß er im vorerwähnten Prosef nicht bestritten habe, den v. Lühov dazu bemagt zu haben, um ihn persönlich herauszufahren, während er dann habe sagen wollen,

Wahn und Wirklichkeit.

Roman von W. Köhler (S. Weisshofer).

16) Nachdruck verboten.

Es war ein fast entsetzter Blick, mit dem Ottlie bei diesen Worten ihres Mannes zu ihm aufschau.

„Germann!“

„Was ist Dir?“ fragte er voll Erstaunen.

„Ich glaube Dir eine angenehme Botschaft zu bringen und Du siehst aus, als habe zu Deinen Füßen der Blut in den Boden geflohen.“

Ottlie war noch immer völlig fassungslos.

„Eine Gesellschaftler?“ presste sie endlich hervor.

„Germann, ich bitte Dich um Gotteswillen, nimm das Wort zurück!“

„Aber Ottli!“

„Ich will keine Gesellschaftlerin haben, Germann, ich wäre unglücklich, wenn Du mir eine derartige Persönlichkeit ins Haus brächtest.“

Er legte Messer und Gabel nieder; um seine Mundwinkel spielte ein harter, beinahe drohender Zug.

„Laf uns ruhig bleiben, Ottli,“ sagte er in kaltem Tone. „Du hast mich unterbrochen, ehe ich Dir Alles mittheilen konnte. Das junge Mädchen — fest noch ein Kind — ist die Enkelin eines Mannes, der länger als fünfzig Jahre im Dienste Deines verstorbenen Vaters gefanden hat und dem ich daher, wie mir scheint, einige Mächdigen schuldig bin. Penninger ist todt, er empfahl mir auf dem Sterbebette das verwaiste Mädchen, und ich nehme dasselbe in

unser Haus. Findest Du diese Erklärung genügend?“

Aber Ottlie schüttelte den Kopf. „Ich bitte Dich, Germann, gib das Mädchen auf unsere Kosten in irgend eine Pension, verjore es ausgiebig nach allen Richtungen hin, aber bringe es nicht in unser Haus? Ich möchte um keinen Preis eine dritte Person hier dulden.“

Er suchte die Achseln. „Das ist Thorheit, Ottli, mehr als Thorheit. Selbst wenn ich mein einmal gegebenes Wort zurücknehmen könnte, würde ich es doch nicht wollen. Helene Penninger ist eine hübsche, anmuthige Erscheinung und, wie ich glaube, ein sehr weiches Gemüth; sie wird Dir sicherlich gefallen.“

„Kannst Du sie denn schon, Germann?“

„Sehr wenig; aber doch sie in unser Haus kommt, ist allerdings beschlossene Sache. Daran kannst Du nichts ändern, Ottli.“

Sein Ton empörte ihr Inneres. „Ob Du dessen so sicher bist, Germann?“ fragte sie mit bebender Stimme. „Ob ich wirklich als Frau nichts dreinsprechen habe, wenn Du mit plötzlich und ohne alle vorbereitenden Beratungen ein junges Mädchen ins Haus bringst, eine Schönheit, wie Du selbst sagst?“

„Das ist sie!“ lächelte er. „Groß und schlank, mit einem prachtvollen blonden, à Pennant getragenen Zopf.“

„Ach!“

Sein Gesicht verlor den heiteren Ausdruck, es wurde spöttisch und beinahe wie von Verachtung erfüllt.

„Eifersüchtig, Otti?“

Und als sie die Antwort schuldig blieb, setzte er hinzu: „Mein gutes Kind, Du darfst Dich vollständig beruhigen. Es war niemals die Frauengunst, aus der für mein Dasein Kränze geflochten wurden. Helene Penninger gilt mir persönlich nichts und wird mir nie etwas gelten.“

Ottlie meinte. „Aber Du verfügst über das, was in erster Linie mich angeht, ohne mich im Mindesten zu fragen, Germann. Du kannst nicht nachfühlen, daß es mich unglücklich machen muß, zwischen uns eine dritte Person zu haben.“

Er suchte wieder die Achseln. „Zwischen uns, Otti? Das verstehst ich nicht. Bitte, erkläre Dich deutlicher.“

Sie erröthete wie ein Schulmädchen. „Seit drei Tagen sind wir verheiratet, Germann, — kannst Du verlangen, daß ich es wünsche?“

Er schwieg längere Zeit, dann sagte er: „Ich möchte Dich ja nicht verletzen, Otti, aber Deine Anschauungen sind einigermassen überlebt, sie passen in unsere Tage nicht mehr hinein. Das Leben ist keine Idylle, am wenigstens das, welches unser harret.“

Sie wechelte wieder die Farbe. „So willst Du sagen, daß ich überpaant bin, — sentimental?“

„Lehteres vielleicht, wenn auch im allerbesten Sinne. Aber das liegt am Mangel passender Gesellschaft, und so wird es für Dich eine Wohlthat werden, Gräulein Penninger in Deiner Umgebung zu haben, namentlich da ich in nächster Zeit häufig, ja fast immer abwesend sein muß. Das Wohl der Weber erheischt es dringend.“

„Und dieses Wohl stellt Du dem meinigen voran, Germann?“

Er richtete sich plötzlich auf; in seinen Augen flammte ein jäher, die junge Frau erschreckender Blick.

„Otti,“ sagte er mit den tiefsten Tönen seiner wohlklingenden Stimme, „Otti, wage Deine Worte! Du glaubst ja an einen allwissenden, gerechten Gott! — so fährte ich denn. Die Weber essen Gras und Moos, sie hungern, ineb wir besitzen, was ihre Arbeit während eines Menschengalters zusammenzutrag. Ist das so recht und billig? Darf das so fort bestehen?“

Ottlie faltete hitend die Hände. „Germann, in welchem Tone sprichst Du mit mir? Habe ich Dich so schwer beleidigt?“

„Durchaus nicht; aber antworte mir, Otti, sage ehrlich und offen Deine Meinung.“

Die Lüge, die Heuchelei fand mir dich in den Tod verhaßt, Du weihst es ja. Sollen die Verdächtigungen der Weber so bleiben, wie sie gegenwärtig sind, sollen in unserer unmittelbaren Nähe iduldlose Menschen Hungers sterben, nur weil Herr Justizrath Altmers darin für die materiellen Interessen seiner Wandel einen Vortheil erblickt, weil es Dir einige Hunderte oder Tausende mehr einbrachte, daß die wohlthölen Leute ins Verderben geschickt würden?“

„Sie zuckte zusammen. Der Justizrath! Ja, er verstand nur zu recht, aber nicht zu fähig, sie mußte es nur allzuwohl.“

(Fortsetzung folgt.)

das er aus Rücksicht der Landbesitzer...
Klein und dem tüchtigsten...
Er habe damals behauptet, daß dies der einzige Fall...

Bei einer ganzen Reihe von anderen kleineren und größeren...
Klein und dem tüchtigsten...
Er habe damals behauptet, daß dies der einzige Fall...

Zweiter Verhandlungstag.
Der Vorsitzende...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...

Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...

Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...

Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...

Beide verhandelt.
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...

Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...

Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...

Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...

Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...

Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...

dem Kapitän und dem Maschinenkamm als...
Jungen...
Der Herr...
Der Herr...

Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...

Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...

Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...

Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...

Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...

Schiffmann...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...

Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...

Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...

Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...

Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...

Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...
Der Herr...

Konstantinopel, 27. Mai. Gestern Nacht fand auf der Station Sultani ein Zusammenstoß zwischen einem Militärsüge und einem leeren Güterzuge statt. Zwei Bremser wurden getödtet, der Zugführer schwer, fünf Soldaten, fünf Bremser und ein Passagier leicht verwundet. Eine Untersuchungskommission ist nach der Unfallstelle abgegangen.

Madrid, 26. Mai. Die Deputiertenkammer nahm alle im Budgetentwurf vorgesehenen Finanzvorlagen an.

Rio de Janeiro, 27. Mai. In der hiesigen Militärschule brach eine Meuterei aus, zu deren Unterdrückung Truppen entsandt wurden. Die Schüler unterwarfen sich, nachdem sie ihre Waffen und Munition in's Meer geworfen hatten.

London, 27. Mai. Das Unterhaus nahm heute die erste Lesung einer Vorlage an, durch welche der Gebrauch des metrischen Systems für Maß und Gewicht legalisirt wird.

Petersburg, 28. Mai. Die russische Regierung erklärt die Stadt Swatow in Sibirien als pestvertheilt.

findet sich ein großer Theil der hiesigen Tischler im Ausland, ohne daß man bis jetzt absehen könnte, wann diejenigen Unternehmer, die noch nicht bewilligt haben, die bestehenden Forderungen ihrer Gesellen anerkennen. Auf Seite der Unternehmer scheint man die Absicht zu haben, die Streikenden einfach auszuhungern. Arbeiter! dies kann und muß verhindert werden. Wir sind der Ansicht, daß diejenigen, welche in der Lage waren, in kurzer Zeit für die Hamburger Fabenarbeiter 6000 Mark aufzubringen, auch ihre, um eine menschenwürdigere Existenz ringenden Brüder am Orte, nach besten Kräften unterstützen werden. Die Solidarität der Vant-Wilhelmshavener Arbeiterkassirer wird sich auch in diesem Falle bewähren. Das hiesige Gewerkschaftsamt hat, um einen Unterstützungsfonds zu schaffen, Streikmarken aufgegeben, welche bei sämtlichen Genossen zu haben sind.

Hoch die Klassenbewußte Arbeiterkassirer! Hoch die Solidarität!

Sämtliche Gelder sind an den Kassirer des Kartells, Genossen Gerh. Eulen, Neue Wilhelmsh. Straße 67, abzuführen. Marken

für die Gewerkschaftsvorstände sind ebenfalls selbst sowie bei dem Vorhinein zu haben.

Die Kartellkommission der vereinigten Gewerkschaften Vant-Wilhelmshavens.

Briefkasten.
J. J. Tondreich. Hierbei das fragliche Material noch der mögliche Betrag ist bis jetzt angekommen. Wie viel Abzüge des letzteren braucht Ihr?

Bereins-Kalender.
Bant. Wilhelmshaven.
„Dolzarbeiter-Verein.“ Sonnabend den 29. Mai, Abends 8 Uhr: Außerordentliche Versammlung bei 2081.
„Verein deutscher Schuhmacher.“ Sonntag den 31. Mai, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei 2111 Schmidt.
„Verein der Tisch- und Gewerkschneider.“ Donnerstag den 3. Juni, Abends 8 Uhr: Versammlung bei 2081.
„Bürgerverein Bant.“ Donnerstag den 3. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei 2081.
Oldenburg.
„Gewerkschafts-Kommission.“ Mittwoch den 2. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei 2081.
Schwaffer.
Sonntag, 30. Mai Vorm. 0,21 Nachm. 0,41
Montag, 31. Mai „ 1,1 „ 1,16

Bekanntmachung.
Rechnungen für die hiesige Armen- und Gemeinde-Kasse aus dem Jahre 1. Mai 1896/97 sind bis spätestens 1. Juni d. J. einzureichen.
Bant, den 22. Mai 1897.
Der Gemeindevorsteher.
Meenz.

Bekanntmachung.
Nach den Bestimmungen im § 29, Absatz 4 der Postordnung vom 11. Juni 1892 bez. nach den zugehör. Ausführungs-Bestimmungen hat jeder Landbriefträger auf seinem Befehlsgange ein Annahmehaus mit sich zu führen, welches zur Entgegung der von ihm angenommenen Sendungen mit Verhänggabe, Einschreibsendungen, Postanmeldungen, gemischten Pakete und Nachnahmehaus dient. Will ein Aufseher die Entgegung selbst vornehmen, so hat der Landbriefträger demselben das Buch vorzulegen. Bei Entgegung des Gegenstandes Seitens des Landbriefträgers muß dem Absender auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Ueberzeugung von der stattgegebenen Entgegung gemährt werden.

Wichtige Wahrnehmungen lassen erkennen, daß diese Bestimmungen und das dem Publikum durch dieselben gebotene Mittel zu seiner Sicherstellung der ländlichen Bevölkerung nicht ausreichend bekannt sind. Es wird daher auf das Bedenken dieser Bestimmungen erneut aufmerksam gemacht.
Oldenburg (Großh.), 27. Mai 1897.
Der kais. Ober-Postdirektor.
Starklof.

Bekanntmachung.
Nach den Bestimmungen im § 29, Absatz 4 der Postordnung vom 11. Juni 1892 bez. nach den zugehör. Ausführungs-Bestimmungen hat jeder Landbriefträger auf seinem Befehlsgange ein Annahmehaus mit sich zu führen, welches zur Entgegung der von ihm angenommenen Sendungen mit Verhänggabe, Einschreibsendungen, Postanmeldungen, gemischten Pakete und Nachnahmehaus dient. Will ein Aufseher die Entgegung selbst vornehmen, so hat der Landbriefträger demselben das Buch vorzulegen. Bei Entgegung des Gegenstandes Seitens des Landbriefträgers muß dem Absender auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Ueberzeugung von der stattgegebenen Entgegung gemährt werden.

Wichtige Wahrnehmungen lassen erkennen, daß diese Bestimmungen und das dem Publikum durch dieselben gebotene Mittel zu seiner Sicherstellung der ländlichen Bevölkerung nicht ausreichend bekannt sind. Es wird daher auf das Bedenken dieser Bestimmungen erneut aufmerksam gemacht.
Oldenburg (Großh.), 27. Mai 1897.
Der kais. Ober-Postdirektor.
Starklof.

Gardinen
in weiss u. crème
in jeder Preislage.
Anton Brust
Bant. Heppens.

Damen-Blousen
reizende Sachen
Anton Brust
Bant. Heppens.

Empfehle die
hochfeinen hellen und dunklen
Biere
aus der
Wilhelmsh. Actienbrauerei.
In Flaschen
u. in Gebinden von 10 Liter an.
Biederverkäufers
gewähre besondere Vortheile.
Otto Schnieder,
Krieler Straße 69.

Spezialität!
Sohlleder - Ausschnitt
aller Lederorten.
Größe Auswahl! Billigste Preise!
Auch bringe mein Lager sämmtlicher
Schuhmacher-Bedarfs-Artikel
in empfehlende Erinnerung.
Emil Burgwitz
Bismarckstr. 15, am Markt,
Noonstraße 75 a.

2 Fahrräder
(1 Volsler, 1 Pneumatis) gut erhalten,
sind auf sofort billig zu verkaufen.
Zornbeich, Schmidstr. 12, 2 Tr.

Ein Mitbewohner
für ein gut möbirtes Zimmer gesucht.
Krieler Straße 61, part. I.

Ein möbl. Zimmer
an 1—2 junge Leute zu vermieten.
Borsenstr. 24, part. I.

Gutes Logis für 2 jg. Leute
Kurze Straße 9, 1. Etage,
beim Güterbahnhof Wilhelmshaven.

Gutes Logis für 1 jg. Mann
Neue Wilhelmsh. Straße 40.

Gutes Logis für 1 jg. Mann
Börsenstrasse 32a.

Gutes Logis
in nächster Nähe der Werft.
H. Nenten, Borsenstr. 31, I.

Bevor Sie ein Pianino
anschaffen, prüfen Sie bitte die Instrumente im
Pianosorte-Magazin von
E. Paulus, Marktstraße 45.

Dieselbst finden Sie die größte Auswahl nur bestrenommirtester
Fabriken wie: Julius Blüthner, Leipzig, Carl Mand, Coblenz,
Otto Thein, Bremen, Hegeler & Ehlers, Oldenburg usw.
Original-Fabrik-Katalogpreise. Weitgehendste Garantie.
Theilzahlungen gestattet.

Piano-Stimmungen und -Reparaturen.

Fahrräder
für Damen und Herren — das
Neueste und Beste der Saison
aus nachfolgenden weltbekannten Fabriken
Seidel & Naumann
Adam Opel
Brennabor-Fahrradwerke
Wanderer-Fahrradwerke
Badenia-Fahrradwerke.
Stets 40—60 Räder auf Lager.
Weitgehendste Garantie.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Umtausch gebrauchter Fahrräder.
Polsterreifen-Räder
sehr billig.
Neu! Lern-Apparat. Neu!
Jeder kann fahren, ohne zu fallen.

Kinder
können zum 1. Juni Unterricht in
sämmtlich. Handarbeiten erhalten.
Fr. Tiemeper, Neubr.,
Mittelstraße 26.

Farben und Lacke
empfiehlt
Arthur Witte, Flora-Drogerie,
Werftstraße 22.

Ein Stundenmädchen
für den ganzen Tag auf sofort gesucht.
H. Rannen
Verlängerte Borsenstr. 83.

Garten-Lokal
Weißer Schwan.
Sonntag den 30. Mai:
Hühner-Auskegeln.
Regelreue sind hierzu freundlichst
eingeladen.
H. Schigoda.

Verloren
am Dimmelfahrtstage auf dem Wege
von Wilhelmshaven nach Eberfriege eine
goldene Kette mit Medaillon.
Der ehrliche Finder wird gebeten,
dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben
bei Herrn Landwirt Tröp, Eberfriege,
oder Kronstr. 6, 1. Etz., Wilhelmsh.

Brauselimonade
und
Burgsteinfurter Bier
— 6 Flaschen 50 Pfg. —
sowie gute
Cigarren
empfiehlt
G. Bonenkamp.
Den geehrten Bewohnern von Bant
und Umgebung die ergebene Mit-
theilung, daß ich mich mit dem heutigen
Tage hier als
Schneiderin
nieder gelassen habe. Vermerke, daß ich
in und außer dem Hause arbeite. Um
geneigten Zuspruch bittend,
zeichne hochachtungsvoll
Johanne Fehrmann,
Neue Wilhelmsh. Straße 6, part. rechts.

Zu verkaufen
wegzugshalber mehrere Haus-
haltungsgegenstände.
Neue Wilhelmsh. Str. 73, II.
Reinigen 1,50 Mk.
neue Feder 1,50 Mk.
Ulrglas 30 s.
J. Schoneboom,
Urmach. N. W. Str. 31.

Ich empfehle die hochfeinen, nur aus
3 Malz, Hopfen und Wasser herge-
stellten hellen und dunklen
Tafel-Biere
sowie ff. Porter
aus der Brauerei von Haack & Comp.
in Bremen
in Gebinden und Flaschen zu den
billigsten Preisen.
Biederverkäufers gewähre ich besondere
Vortheile.
Otto Müller,
Wilhelmshaven, Krieler Straße.
Die Majestäts-Beleidigungen
vor dem Reichstage.
Stenogr. Bericht v. 12. Mai cr.
Preis 15 Pfg.
Buchhandlung des „Nordf.
Volksblattes“.

Gosch & Goldsdorff

Am neuen Markt.

Elegante Herren-Anzüge

von 8,00—48,00 Mk.

Elegante Herren-Sommer-Paletots

von 9,50 bis 34,50 Mk.

Elegante Herren-Beinkleider

von 3,00 bis 13 Mk.

Sommer-Joppen

von 1,20 Mk. an.

Arbeiter-Garderoben

zu bekannt billigsten Preisen.

Anfertigung nach Maass. Herren-Anzüge von 27 Mk. an.

Stroh- und Filzhüte in größter Auswahl.

Knaben-Anzüge von 1,40 Mk. an.

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Elegante Herren-Anzüge

in modernen dunklen sowie hellen Sommerfarben
von **Mk. 7,00** an.
Bessere Qualitäten 12, 18, 25, 30 bis 45 Mk.

Elegante Gehrock-Anzüge

aus schwarz Kammgarn, zweireihig,
28, 39, 48, 50 Mk.

Elegante Sommer-Paletots

9, 12, 18, 24, 30, 35 Mk.

Gelegenheitskauf!

Einige Hundert Stück

Knaben-Anzüge

aus voriger Saison
bedeutend unter Preis!!
von 1 Mark an.

Zustfahrt

von Wilhelmshaven nach Helgoland
am Sonntag den 6. Juni 1897

mit dem äußerst fechtlichen Salon-Dampfer „TELL“
(Kapitän H. Graff).

Abfahrt: Neue Hafeneinfahrt 7 1/2 Uhr Morgens, Rückkunft
10 Uhr Abends. Aufenthalt in Helgoland etwa 6 Stunden.
Starten im Vorverkauf à 4 Mk. sind zu haben in Niemeyer's
Cigarrengeschäft, Schlafly's Restaurant, und in der Expedition
des „Nordb. Volksbl.“ in Bant. Starten an Bord 5 Mk.
Hochachtungsvoll

A. Waje. C. Peper.

Zur Kenntniss!

Das Dampfboot „August Bahr“
macht während der Sonntage Nachmittags
bei gutem Wetter stündliche Fahrten.
Anlegeplatz bei der Strandhalle.

Aug. Bahr.

Schützenhof Jever

(5 Minuten vom Bahnhof)

Schöner Garten mit Parkanlagen, Veranda,
Kegelbahnen, Tanzsalon.

Feine Restauration. Ausgezeichnete Weine und Biere.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Angenehmer Aufenthaltsort für Vereine und Ausflügler!

Einen geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum
halte mich angelegentlich empfohlen. Bedienung aufmerksam
und freundlich. Reelle Preise. Hochachtungsvoll

Fr. Kuper.

Verband der Zimmerer Zahlstelle Wilhelmshaven.

Montag den 31. Mai

Abends 8 Uhr

Ausserordentliche Versammlung

im Lokale des Herrn Ed. Janßen,
Grenzstraße.

Tagesordnung:

1. Bericht der Lohnkommission.
2. Verschiedenes.

Das vollständige Erscheinen der Mit-
glieder ist dringend erforderlich.
Die Lohnkommission.

Radfahrklub „Fare well“.

Sonntag den 30. Mai:

Klub-Tour nach Jever.

Abfahrt 2 1/2 Uhr vom Vereinslokal.

Der 2. Fahrwart.

Verein Kompass.

Mittwoch den 2. Juni cr.

Abends 8 Uhr

General-Versammlung

Es wird gebeten, die rückständigen
Beiträge zu entrichten und die aus der
Bibliothek entnommenen Bücher abzu-
liefern, behufs einer Revision.
Der Vorstand.

Gasthof zur Traube in Jever.

Sonntag den 30. Mai:

Große Tanzmusik

Es ladet freundlich ein

Aug. Asseyer.

Blumen-, Gras- und

Gemüsesamen

in frischer, keimfähiger Waare
empfiehlt

R. Keil, Drog. z. rothen Kreuz,
Weststraße 10.

Geschäfts-Verlegung.

Verlege meine Dampf-Färberei und chemische
Reinigungs-Anstalt von Banter Straße 11 nach meinem Hause

Marktstraße 31

und bitte meine werthe Kundschaft, mir das bisher geschenkte
Wohlwollen auch fernerhin bewahren zu wollen. Da ich mein
Geschäft der Neuzeit entsprechend bedeutend vergrößert habe, so
bin ich in der Lage, sämtliche in mein Fach schlagenden Arbeiten
aufs schnellste zu liefern.

Chemische Wäscherei sämtlicher Damen- und Herren-
Garderoben: als Kleider, Jackets, Mäntel, Anzüge, Teppiche
und Stickerien.

Färberei für sämtliche Damen- und Herren-Garderoben,
als: Kleider (zertrümmert und unzertrümmert), Regenmäntel und
Jackets, sowie Anzüge und Ueberzieher, die verschossen sind,
werden durch Auf- oder Umsfärben ebenso wie neu wieder hergestellt.
Billige Preise, prompte und reelle Bedienung.

Hochachtungsvoll

F. W. Mäkler.

Mit dem heutigen Tage übergab ich dem Bierverleger
Herrn C. Schmidt eine Vertretung der

Hemlinger Aktien-Brauerei.

Wilhelmshaven, den 29. Mai 1897.

Wilhelm Stehr.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich meinen
Freunden und Gönnern die

vorzüglichen Biere der Hemlinger Aktien-Brauerei
in Flaschen und Gebinden und verspreche prompte und reelle
Bedienung.

Heppens, 29. Mai 1897.

Hochachtungsvoll

C. Schmidt,
Müllerstraße 23.



Einladung

zu der während der Pfingstfeiertage (6., 7. u. 8. Juni) in den Konzerthallen auf dem Schützenplatze in Bant stattfindenden, vom Verein für Thierschutz und Geflügelzucht veranstalteten

Groß-Geflügel-Ausstellung
verbunden mit
großem Volksfest und Verloosung.

Die Ausstellung wird am ersten Pfingstfeiertag, Nachmittags 2 Uhr, eröffnet und ist an den anderen beiden Tagen geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr ununterbrochen.

Entreepreise: für den einmaligen Besuch der Ausstellung 30 Pf. pro Person, Dauerkarte 1 Mk.; Kinder zahlen die Hälfte.

Da die Ausstellung in diesem Jahre über alles Erwarten ebenso reichhaltig wie großartig zu werden verspricht, so gestattet sich der Unterzeichnete ein werthes hiesiges wie auswärtiges Publikum zu zahlreichem Besuche ganz ergebenst einzuladen.

Der Vorstand des Vereins für Thierschutz und Geflügelzucht zu Bant.

NB. Loose à 30 Pf. sind bei sämmtlichen Mitgliedern zu haben. Der Festplatz ist mit Buden aller Art reich besetzt. D. D.

Ein Pöstchen

zurückgekehrt

Herren-, Damen- und Mädchen-Schäfte

habe billigst, unter Einkaufspreis, abzugeben.

Emil Burgwitz,

Leber-Handlung, 15 Bismarckstraße 15, am Markt.

Schönes hiesiges

Weißbier

à Flasche 10 Pf.

empfiehlt

Fr. Maës, Heppens.

Hüte

Handschuhe, Kravatten Spazierstöcke

empfiehlt in

reichhaltiger Auswahl

A. Heidel,

Marktstraße 38.

Zu vermieten

zum 1. August cr. eine vierzimmige Unterwohnung.

C. Zieburg, N. Wilh. Str. 61.

Zu vermieten

zum 1. Juli eine dreizimmige Vorder-Wohnung. Bant, Ankerstr. 9.

Für meine Vater Filiale suche ich zum sofortigen Eintritt noch ein

Lehrmädchen

aus anständiger Familie. N. Engel.

Grosse Betten Mk. 11.90

aus federdichtem Stout-Inlett mit 14 Pfd. gereinigten Federn gefüllt.

Bessere Betten

17, 25, 29.90, 35.30, 43.15, 56.90, 72.80 Mk.

Grosse Alpengras-Matratzen

2.80, 3.80, 4.80 Mk.

Grosse eis. Bettstellen 4.75,

3.10, 3.75, 6.50, 8.50 bis 17.50 Mk.

Grothoff' Patent-Matratzen.

Gosch & Volcksdorff

Am neuen Markt.

Prima schott. Stückkohlen

empfehle pro Last zu 31 Mt. frei vor's Haus, pro Zentner 85 Pf. frei ins Haus, pro 10 Zentner à Zentner 80 Pf. frei ins Haus.

Prima schott. Nußkohlen

pro Last 35 Mt. frei vor's Haus, pro Zentner 95 Pf. frei ins Haus, pro 10 Zentner à Zentner 90 Pf. frei ins Haus.

Die Preise verstehen sich nur gegen baar.

B. Wilts, Wilhelmshaven.

Empfehle mein großes Lager in:

Ditsee-Kief.-Balken, Nord. Kiegele, Dielen, Bohlen von 13 bis 80 mm stark,

in Tannen, Kiefern, Redpine und Bitzpine,

Hobeldielen 30 und 35 mm stark,

Latten: Hamburger, Lüneburger, sowie aus Brettern gesägte, von 35 bis 40 mm Stärke; Leisten etc. etc.

Gustav Graepel, Wilhelmshaven, Deichstraße 24.

Atelier für künstliche Zähne

von **P. Karow,** Gokerstr. 8, 1 Et. l., Ecke Bismarckstr.

Anfertigung einzelner Zähne sowie ganzer Gebisse. Füllen in Gold, Silber, Emaille. — Schmerzloses Zahnziehen. — Reparaturen billigst. Sprechstunden auch an Sonn- und Feiertagen.

Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Anfang 5 Uhr. — Tanzabonnement 1 Mt.

Es ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

C. Bellschmidt.

Schützenhof zu Bant.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

bel verstärktem Orchester

Entree 30 Pfg., wofür Getränke. — Es ladet freundlichst ein

F. Tenckhoff.

Sadewasser's „Civoli“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

in meinem elektrisch erleuchteten Saale.

Es ladet freundlichst ein

C. Sadewasser.

Hotel zur Krone in Bant.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

bei gut besetztem Orchester.

Hierzu ladet ergebenst ein

F. Ahagen.

Colosseum Bant.

Heute Sonntag:

Großes Familien-Kränzchen

Anfang 5 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

C. H. Cornelius.

Sedaner Hof zu Sedan.

Heute Sonntag:

Oeffentl. Tanzmusik.

Abonnement 30 Pf. Einzeltanz 5 Pf.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

G. Giers.

Gasthof zum Deutschen Hause.

(Früher Deder, Cap Horn.)

Heute Sonntag:

Oeffentliche Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

H. Rautmann.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 5 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

A. Scholz, Heppens

Elysium zu Neuende.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Joh. Folkers.

Zum Mühlengarten.

Heute Sonntag:

Gross. öffentlicher Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

Wwe. Winter.

Hotel „Zum Banter Schlüssel“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

mit verstärk. Orchester. Tanzabonnement 50 Pf., Einzeltanz 5 Pf.

Hierzu ladet freundlichst ein

D. H. Janssen.

Tapeten

in den neuesten Mustern in großer Auswahl zu enorm billigen Preisen. Vorzugspresse für Neubauten. Vorjähr. Muster à Rolle von 10 Pf. an.

Ed. Paumbacher,

Neue Wilhelmshavener Straße 66.

In bekannter haltbarster, gediegener Waare erhält man

Sohlen u. Sohllederabfall

sehr preiswerth in größter Auswahl in der Lederhandlung von

C. Ocker, Neuheppens,

Ankerstr. 6, am Marktplat.